

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwuchs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 2.

Mittwoch, den 13. Januar

1864.

Se. Majestät der König ist von seinem Un-
wohlsein wieder hergestellt und konnte am 2. und 3.
d. Mts. zwei lange Ministerberathungen abhalten,
denen auch der Kronprinz beizuhnte und in welchen
vermuthlich Beschlüsse über das weitere Verhalten in
der holsteinischen Sache gefaßt wurden. Der König,
dessen Herz für Preußens und Deutschlands Macht
und Ehre kräftig schlägt, widmet dieser Angelegenheit
seine vollste persönliche Theilnahme und Fürsorge.

Berlin, 4. Januar. Das Haus der Abgeordneten
nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Präsident
Grabow eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Be-
grüßung der Abgeordneten aus Anlaß des Jahres-
wechsels. Er wünscht, daß das beginnende Jahr ein
Jahr der Wiederkehr von Eintracht und Frieden
zwischen Fürst und Volk in Preußen, für Deutsch-
land ein Jahr der Macht und Größe, für die Völker
ein Jahr des Heils werden, für das Abgeordnetenhaus
aber möge das Jahr die volle Gültigkeit unserer auf
Wahrheit und Gerechtigkeit, auf Freiheit und Recht
gegründeten Verfassung herbeiführen. Die Berathung
wendet sich darauf zu dem Etat des Ministeriums des
Innern. Zur ersten Beanstandung führt die geforderte
Bewilligung von 35,000 Thln. zu geheimen Aus-
gaben im Dienste der Polizei. Die Commission be-
antragt Streichung der Summe.

Der Posten von 2040 Thlr. als erster Jahresbetrag
für das Curatorium des Rauhen Hauses zur Aus-
bildung von 36 Gefangenen-Wärtern wird auf An-
trag der Commission gleichfalls gestrichen.

Berlin, 9. Jan. In der heutigen Sitzung des
Anleihe-Ausschusses des Abgeordneten-Hauses wurde
die Regierungs-Vorlage wegen der Anleihe von 12

Millionen vom Ausschusse einstimmig abgelehnt.
Alle Amendements wurden verworfen. Zum Referen-
ten wurde Jordanbeck ernannt.

(Die dänische Angelegenheit.) Die Herzog-
thümer Holstein und Lauenburg sind jetzt fast voll-
ständig von deutschen Truppen besetzt. Die dänischen
Truppen haben überall ohne Widerstand das Land
geräumt, nur in der Grenzstadt Rendsburg haben
sich schließlich Schwierigkeiten ergeben. Am nördlichen
Theile dieser Stadt hat nämlich Dänemark starke Be-
festigungen angelegt, das sogenannte „Kronwerk.“
Als nun am letzten Tage des abgelaufenen Jahres
die sächsischen Truppen unter General von Hake in
Rendsburg einzogen und sich anschickten, die zum Kron-
werke führende Brücke zu überschreiten, traten ihnen
die jenseits stehenden dänischen Posten mit gefälltem
Bajonett entgegen, worauf die Sachsen sich diesseits
der Brücke aufstellten. Es fanden sodann Verhand-
lungen zwischen den beiderseitigen Kommandanten statt,
welche aber noch zu keinem Ergebniß geführt haben.
Einstweilen ist die Brücke gleichzeitig von sächsischen
und dänischen Posten besetzt.

Die von Seiten Preußens und Oesterreichs ange-
ordneten Truppenbewegungen deuten darauf hin, daß
die beiden deutschen Großmächte ernstlich Anstalt treffen,
mit ihren combinirten Streitkräften die Occupation
Schleswigs zu vollziehen. Der Vermuthung, daß sie
auf eigene Faust vorgehen werden, falls der Bundes-
beschluß nicht in ihrem Sinne ausfällt, steht mindestens
eine große Wahrscheinlichkeit zur Seite. Man will
wissen, daß zwischen Berlin und Wien schon die nö-
thigen Verabredungen getroffen sind, um den Opera-
tionsplan in aller Schleunigkeit zur Durchführung zu